Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.

Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 115 — Mittwoch, den 24. Juli 1929 — 47. Jahrgang

Henderson über die Ausgleich- und Feststellungskommission

England übernimmt keine Verpflichtungen ohne Rheinlandräumung — Deutschland gegen Brüssel als Konferenzort

London. Außenminister **Henderson** erwiderte auf Anfrage des Abgeordneten **Wise** im Unterhause, daß die Regierungen Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Japans und Groß-Britanniens an die im vergangenen September in Genf getroffene Vereinbarung über die beabsichtigte Bildung eines Ausgleichs- und Feststellungsausschusses im Rheinland gebunden seien. Die Schaffung eines solchen Ausschusses sei von der französischen Regierung im Anschluß an die **Räumung des Rheinlandes** vorgeschlagen worden. Seine Zusammensetzung, sein Aufgabenkreis und seine Dauer seien Gegenstand späterer Verhandlungen. In dieser Hinsicht habe sich die britische Regierung **nicht gebunden** gefühlt und sie beabsichtigte auch **nicht das zu tun, bevor die internationale Konferenz zusammentrete.**

Die Absicht gehe dahin, daß Deutschland in diesem Ausschuß **in gleicher Weise vertreten** sein solle wie die übrigen beteiligten Mächte.

Deutscher Einspruch gegen Brüssel

Berlin. Wie der „**Vorwärts**" meldet, wurde von deutscher Seite gegen den **Vorschlag, Brüssel als Konferenzort zu wählen, Einspruch erhoben.** Die englische Regierung habe sich von neuem **für London** eingesetzt.

Rußlands Absage an Amerika

Japan lehnt die Vermittlungsaktion ab — Eine Warnung an China

Kowno. Wie aus **Moskau** gemeldet wird, hat der stellvertretende Außenkommissar **Karachan** die französische Vermittelung, die im **amerikanischen** Auftrage zur Beilegung des russisch-chinesischen Streitfalles erfolgte, **abgelehnt.**

*

Neuyork. Der französische Botschafter übergab am Montag abend Staatssekretär **Stimson** die Antwort der Moskauer Regierung auf den Vermittelungsschritt. Die Antwort ist höflich aber **ausweichend** gehalten.

Japan erkennt amerikanische Vermittlung nicht an

Tokio. Der stellvertretende japanische Außenminister hat am Montag die Vertreter der japanischen Presse empfangen und ihnen mitgeteilt, daß die **japanische** Regierung von dem **amerikanischen** Vermittelungsschritt im russisch-chinesischen Streit nicht unterrichtet sei. Der japanische Botschafter in Washington habe **keine** Verhandlungen mit Staatssekretär Stimson über ein Vorgehen zur Lösung dieses Streites geführt.

Diese Erklärung hat in diplomatischen Kreisen Tokios **großes Aufsehen erregt**, da man sie als **amtliche Ablehnung** der amerikanischen Vermittelung **ansieht.**

Japanische Warnung an China

Tokio. Die japanische Presse bringt eine amtliche Mitteilung des **japanischen** Ministerpräsidenten über den russisch-chinesischen Streitfall. Die japanische Regierung werde alle Maßnahmen ergreifen, um einen **militärischen** Zusammenstoß zwischen China und der Sowjetunion zu verhüten. Die Regierung wolle sich nicht in den Streit um die chinesische Ostbahn **einmischen.** Es sei nicht denkbar, daß die **Nanking**-Regierung **unüberlegte** Schritte gegenüber der südmandschurischen Eisenbahn unternehmen werde, die in der Nordmandschurei unternommen werden. Sollte die Nanking-Regierung einen solchen Schritt wagen, so werde die japanische Regierung **eingreifen.** Der chinesische Gesandte erklärte Pressevertretern, daß seine Regierung keine Kündigung der Verträge mit Japan beabsichtigte.

Rußland besteht auf Erfüllung des Ultimatums

Kowno. Wie aus **Moskau** gemeldet wird, teilte am Montag das Außenkommissariat der Sowjetunion folgendes mit: Da sich die politische Lage im Fernen Osten stark verschlechtert hat, hat der französische Außenminister **Briand** in Paris den sowjetrussischen Botschafter empfangen und ihm erklärt, daß Frankreich sich für eine Vermittelung in dem russisch-chinesischen Streit zur Verfügung stelle. Gleichzeitig hat der französische Botschafter in Moskau, **Herbette**, dem stellvertretenden Außenkommissar die Vermittelung angeboten. Am 22. Juli teilte der Außenkommissar der Sowjetunion, **Karachan**, mit, daß die Sowjetregierung der französischen Regierung für ihre Mühe, den Streit beizulegen, danke, leider aber die Vermittelung ablehnen müsse. Jede Vermittelung in dieser Frage sei vollkommen zwecklos, **so lange die chinesischen Behörden die Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn nicht aufgeben.** Der Streit könne nur **dann beigelegt werden**, wenn die chinesische Regierung das russische Ultimatum vom 13. Juli **erfüllte.** Die Sowjetregierung werde jedoch im Interesse des Friedens **keine kriegerischen** Maßnahmen gegen China ergreifen, **da sie den Interessen des Weltfriedens dienen wolle.**

Kellogg über den Ostbahnstreit

London. Der frühere amerikanische Staatssekretär **Kellogg** traf am Montag in Washington ein, um an den Feierlichkeiten zur Inkraftsetzung des Kelloggpaktes am Mittwoch teilzunehmen. Er erklärte bei seiner Ankunft, daß die aus der Beschlagnahme der chinesischen Ostbahn durch die Nankingregierung entstandene Lage ernst sei. Da aber in erster Linie **wirtschaftliche** Fragen zur Aussprache ständen, bilde die ganze Streitfrage einen durchaus **geeigneten Fall für die schiedsgerichtliche Regelung.**



Reichskanzler Müller schwer erkrankt

Reichskanzler Hermann **Müller**, der in Bad Mergentheim plötzlich an einer eitrigen Gallenblasenentzündung erkrankte, mußte sich am Sonntag in Heidelberg einer Operation unterziehen. Der Zustand des Kanzlers, wird von den behandelnden Aerzten als sehr ernst bezeichnet.

Das Befinden des Reichskanzlers Müller

Heidelberg. Abends 8,30 Uhr war, wie die Telegraphen-Union erfährt, das Befinden des Reichskanzlers Müller den Umständen nach gut. Ergänzend wurde uns auf Befragen mitgeteilt, daß bei der Operation keine Gallensteine vorgefunden wurden, daß vielmehr lediglich eine Infektion der Gallenblase vorlag. Infolgedessen war eine Beseitigung der Gallenblase nicht erforderlich. Die Aerzte beschränkten sich lediglich auf Oeffnung des Abszesses, um den Krankheitsstoffen einen Abfluß zu verschaffen. Ob eine neuerliche Operation notwendig sein wird, hängt von dem Verlauf des Heilungsprozesses ab.

Der ungarisch-bulgarische Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet

Budapest. Wie amtlich gemeldet wird, haben der **ungarische** Außenminister und der **bulgarische** Geschäftsträger am Montag den ungarisch-bulgarischen Schlichtungs- und Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet. Nach dem Vertrage werden alle zwischen den beiden Staaten entstehenden Streitfälle, soweit sie nicht die Oberhoheit beider Staaten oder die Interessen eines dritten Staates berühren und soweit sie nicht auf diplomatischem Wege beigelegt werden können, auf schiedsgerichtlichem Wege ausgetragen. Ein Schlichtungsausschuß wird als ständige Einrichtung eingesetzt, das Schiedsgericht von Fall zu Fall ernannt. Die beiden Staaten können aber auch den ständigen internationalen Gerichtshof anrufen. Der Vertrag wurde auf fünf Jahre abgeschlossen. Die Budapester Presse begrüßt den Abschluß des Vertrages und sieht darin einen klaren Beweis der ungarischen Friedensliebe.

Verschiebung der Herbsttagung des Völkerbundes

Eine französische Anfrage.

Paris. Einer Genfer Meldung des „Neuyork Herald" zufolge erhielt Generalsekretär **Drummond** am Sonnabend eine telephonische Anfrage des Quai d'Orsay, ob die Völkerbundsversammlung wegen der politischen Konferenz nicht auf Oktober verschoben werden könne. Dieser Antrag wird damit begründet, daß die Regierungskonferenz drei oder vier Wochen dauern und daher zum Beginn der Vollversammlung des Völkerbundes **nicht** beendet sein werde. Von jedem Standpunkt aus wäre es besser, wenn die Schlußfolgerungen dieser Konferenz vor der Völkerbundstagung bekannt sein würden. Die Meldung fügt hinzu, einer derartigen Verschiebung ständen zwar gewisse Hindernisse im Wege, doch glaube man, daß Mittel gefunden würden, um die Hindernisse zu überwinden.

Keine Kriegshandlungen in der Mandschurei

London. In Schanghai waren am Montag nachmittag Gerüchte über **weitere Zusammenstöße** an der sibirisch-mandschurischen Grenze verbreitet, an denen russische Flugzeuge und chinesische Infanterie beteiligt gewesen sein sollen. Eine Bestätigung von anderer Seite liegt nicht vor.

Die Entwickelung des Vermittelungsschrittes der Mächte hat inzwischen die Befürchtungen über **kriegerische** Zusammenstöße an der Grenze stark in den Hintergrund treten lassen. In allen Hauptstädten wird starke Zuversicht über den schließlichen Erfolg des Vermittelungsschrittes gezeigt. Wie es scheint, ist in Washington die Haltung der Sowjetregierung im Gegensatz zu der der Nankingregierung angenehm aufgefallen, da man die Bereitschaft der Sowjetregierung, die amerikanische Vermittelung anzunehmen, für stärker hält als die der Chinesen.

Reuter verbreitet Mitteilungen aus verschiedenen chinesischen Städten, wonach die Nankingregierung ihre militärischen Pläne für die Abwehr etwaiger russischer Angriffe inzwischen **vervollständige.** Gleichzeitig wird behauptet, daß in der Mandschurei ein russischer Geheimverband aufgedeckt worden sei, dessen Ziel die Zerstörung der chinesischen Ostbahn war.

Kujbischew, Oberbefehlshaber der Sowjetstreitkräfte

Kowno. Wie aus **Moskau** gemeldet wird, hat der Kriegs- und Revolutionsrat der Sowjet-Union den ehemaligen Oberbefehlshaber im Moskauer Militärbezirk, **Kujbischew**, zum Oberbefehlshaber **sämtlicher Streitkräfte** der Sowjet-Union ernannt. Kujbischew ist in Blagoweschtschensk eingetroffen und hat die Leitung der sowjetrussischen Streitkräfte übernommen.

Kujbischew war Offizier in der russischen alten Armee und ist im Jahre 1917 zu den Bolschewisten übergegangen.



Eine Warnnng vor der Fremdenlegion

bedeutet die vom Bund ehemaliger französischer Fremdenlegionäre in Berlin eröffnete Ausstellung, die über die Leiden in der Hölle der Fremdenlegion erschütternden Aufschluß gibt. Am Eingang zur Ausstellung postierten sich ehemalige Legionäre in voller Uniform.

Rücktritt des jugoslawischen Handels-Ministers

Belgrad. Handelsminister Mazurantitsch überreichte am Montag dem König sein Rücktrittsgesuch. Der König hat das Gesuch angenommen. Pressevertretern erklärte der Handelsminister, daß er in den Fragen des Agrargesetzes mit dem Ministerrat nicht übereingestimmt habe. Finanzminister Sewrljuga wurde mit der Führung des Handelsministeriums betraut.

Konferenz in Biarritz

Paris. Nach dem „Paris Midi" wird in diesen Tagen eine wichtige Besprechung polnischer Minister und Diplomaten in Biarritz stattfinden, wo sich zurzeit der Ministerpräsident Switalski und der Chef der Regierungspartei im Sejm, Robert Slawek, aufhalten. Der Außenminister Zaleski, der eine Kur in der Normandie macht, und Innenminister Skladkowski, der auf einer Studienreise durch Frankreich sich befindet, werden sich demnächst nach Biarritz begeben. Außerdem sind bereits die polnischen Gesandten in Paris und Berlin dort eingetroffen.

Selbstmord auf den Schienen

Die Geliebte vor den Zug geworfen.

Berlin. Eine Schreckensszene spielte sich heute vormittag auf dem Stadtbahnhof Köpenick ab. Der 18jährige Bäcker Willi Lorenz aus der Prinz-Handjery-Straße 59 hatte mit seiner Braut, der 16jährigen Herta Balke aus der Friedelstraße in Neukölln nach durchzechter Nacht die Heimfahrt antreten wollen. Der junge Mann äußerte Selbstmordgedanken und wollte durchaus das Mädchen veranlassen, mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Er stieß jedoch auf Widerstand. Als dann nach kurzer Zeit ein elektrischer Zug auf der Station einlief, warf Lorenz vor den Augen zahlreicher Fahrgäste seine Braut auf die Gleise und sprang dann selbst nach. Lorenz wurde von dem Zug überfahren und durch einen Kurzschluß in der Stromleitung vollständig verbrannt, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Das Mädchen konnte sich noch im letzten Augenblick in Sicherheit bringen und kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Die Ankunft der „Bremen" in Neuyork

Neuyork. Als die „Bremen" in Begleitung des Hafendampfers, der den Neuyorker Begrüßungsausschuß an Bord hatte, in den Neuyorker Hafen einfuhr, ertönten alle Sirenen. Es war ein majestätischer Anblick, als das stolze Schiff herankam. Tansende und aber Tansende von Menschen begrüßten die „Bremen" jubelnd, als diese nm 17 Uhr amerikanischer Zeit festmachte. Ein Funkspruch des Kapitäns besagt, daß das Schiff vom Sonntag Mittag bis Montag Mittag mit einer Höchstgeschwindigkeit von 29,3 Knoten gefahren sei. Die Fahrgäste bewundern das Geschick des Kapitäns, der trotz des Nebels, der bei Long Island eingetroffen wnrde, die Geschwindigkeit einhalten konnte.

Der Katapultflugbetrieb auf der „Bremen" wird von der Deutschen Lufthansa durchgeführt. Personal der Deutschen Lufthansa befindet sich an Bord der „Bremen". Der Führer des Heinkelflugzeuges war der Pilot von Studnitz.

An Bord der „Bremen"

Während unser gewaltiges Schiff in den Hafen einfährt, erblicken wir die ungezählten Dächer von Staten Island und Brooklyn. Zu unserem Empfang hat sich eine riesige Menschenmenge eingefunden, die dem Schiffe zuwinkt. Unser Schiff fährt völlig ruhig. Erschütterungen sind kaum zu spüren. Der Kapitän erklärt, daß die Höchstleistung des Schiffes noch nicht erreicht sei. Während die „Bremen" beim Dock anlegt, erklingt das Deutschlandlied. Alle Fahrgäste sind mit der Ueberfahrt sehr zufrieden.

Fochs Ruhr-Gutachten

Angriffe gegen Herriot

Paris. Der von dem Freund und Vertrauten Millerands, dem Abgeordneten Reibel, gestern unternommene Versuch, durch Vorlegung eines Privatbriefes von Marschall Foch die radikale Opposition zu sprengen, wird von der reaktionären Presse mit Begeisterung unterstützt. Pertinax bringt im „Echo de Paris" einen Artikel gegen die Ruhrpolitik Herriots im Jahre 1924, der diese Politik jämmerlich und verlogen nennt. Herriot sei bei den Londoner Verhandlungen der „Narr von Chequers" gewesen. Er habe sich im Hydepark-Hotel vor 200 Journalisten so lächerlich benommen, daß er zum Gespött geworden sei. Gegen diese Angriffe wendet sich als Zeuge der sehr geachtete Publizist Jean Luchaire. Er erzählt in der „Volontee", daß ihm im Jahre 1924 von dem General Desticker als dem Vertreter Marschall Fochs genau das gleiche gesagt worden sei, was Herriot behauptet hat: daß die Besetzung der Ruhr militärisch keine Bedeutung habe. General Desticker sei als Soldat mit Foch einig gewesen, er habe aber politisch eine andere Meinung gehabt. Durch diese Debatte, zu der die Toten aus ihren Gräbern beschworen werden, ist die politische Lage jedenfalls nicht klarer geworden. Die angekündigte Intervention Millerands im Senat erregt keine große Besorgnis. Der abgesetzte Präsident hat außer Herrn Reibel nur wenige Freunde.

Heirat des Fürsten von Liechtenstein

Wien. Das „Wiener Journal" kündigt an, daß der regierende Fürst Franz von Liechtenstein, der seinem Bruder Fürst Johann vor wenigen Monaten in der Regierung folgte, sich in der nächsten Woche mit der verwitweten Frau Elsa von Eroes vermählen wird. Der Fürst ist 76, seine Braut 51 Jahre alt. Der Fürst gehörte früher dem diplomatischen Korps an, war mehrere Jahre als österreichisch-ungarischer Botschafter in Petersburg, wo er am Zarenhofe persona gratissima war. In Künstlerkreisen genoß er als Kunsthändler großes Ansehen. Frau von Eroes entstammt einer jüdischen Wiener Familie. Ihr Großvater war der Großindustrielle von Gutmann.

Die Ueberschwemmnng in Klein-Asien

Konstantinopel. Die Hochwasserkatastrophe in Kleinasien nimmt immer größeren Umfang an. Zahlreiche Ortschaften an der Küste sind völlig verwüstet oder gänzlich vom Erdboden verschwunden. Die schlimmsten Verheerungen sind in der türkischen Provinz Trapezunt angerichtet worden. Ueber 1000 Personen sind umgekommen. Da die Täler unbewohnbar geworden sind, hat sich die Bevölkerung in die Berge geflüchtet.



Erster Kanalflug vor 20 Jahren!

Da, wo heute in regelmäßigem Verkehr die Passagier- und Postflugzeuge den Aermelkanal überqueren, geschah vor 20 Jahren eine fliegerische Tat ersten Ranges. Am 25. Juli 1909 flog zum erstenmal der Franzose Louis Bleriot von Calais nach Dover mit einer Maschine, deren primitiver Bau uns heute ein Lächeln abnötigt. Unser Bild zeigt den Start zu dem damaligen Fluge. Im Ausschnitt Louis Bleriot, wie er heute aussieht.

Die Brandstifterin

Roman von Erich Ebenstein

16. Fortsetzung. Nachdruck verboten

„Gott geb's!" Der Großreicher seufzte abermals tief auf. Selten noch war ihm das Herz so schwer wie heute. Dann steht er auf und tritt zur Tochter ans Fenster.

„Ich seh's wohl, Dirn, daß 's umsonst ist, wenn ich dir abreden will. Und unglücklich machen kann ich dich auch nicht. Alsdann muß ich dir halt den Willen lassen. Das aber sag' ich dir: Einverstanden bin ich nit und Freud werd' ich nie daran haben, wenn ich dir auch weiter nix in den Weg legen will bei dem, was du dein Glück nennst. Tust es dennoch, so tust es auf eigene Verantwortung, und wenn's so kommt, wie ich fürchte, nachher darfst mir weder klagen, noch Vorwürfe machen!"

„Das werd' ich nit tun, Vater."

„Und noch eins: Deine Mitgift bleibt am Hof liegen, so lang ich leb', und bloß die Zinsen werden dir ausbezahlt. Und wieviel ich dir gebe, das steht allein mir zu, da laß ich nit feilschen und handeln darüber!"

„Aber, Vater, wie könnt Ihr nur auf den Gedanken kommen —" stammelte Rosel bestürzt, „daß ich —"

„Du nit, Dirn, das weiß ich. Aber man kann halt nit wissen, wie die Stadtleut' darüber denken. Sag's dem Herrn Beidler auf alle Fälle."

„Ja, Vater."

„Nachher muß ich dir noch sagen, daß der Goldner Martl nach Feierabend herkommt, im Fall, daß du ihm nit begegnen magst. Tut mich freilich hart ankommen, daß ich ihm jetzt einen solchen Bescheid geben soll, aber wenn's wirklich dein Entschluß ist."

„Ja, Vater, es ist mein fester Entschluß!"

X.

Am Tag Mariä Himmelfahrt, wo sie nach dem Willen des Großreichers hätte Goldnerhofbäuerin werden sollen, wird Rosel in der Feistringer Dorfkirche dem Lehrer Paul Beidler angetraut.

Die Hochzeit ist klein und still, denn der Bräutigam hat es abgelehnt, eine Bauernhochzeit im üblichen großen Stil zu feiern.

„Daß paßt nicht für uns," erklärt er Rosel. „Dein Vater würde die halbe Bauernschaft der Gegend einladen, es gäbe Musik, Tanzerei, Betrunkene und zuletzt womöglich noch Raufhändel. Wie könnte ich dazu meine Bekannten und Verwandten aus der Stadt einladen? Die würden sich schön wundern, wenn ich ihnen zumutete, neben dem Stoffelbauer oder ähnlichen Leuten zu Tisch zu sitzen! Ueberhaupt muß es fortan dein Bestreben sein, in allem dich möglichst unseren Sitten und Gebräuchen anzupassen und die alten Bauerngewohnheiten zu vergessen!"

Rosel sagte nichts dagegen. Erstens lag ihr selbst gar nichts an einer großen Hochzeit, zweitens wurde es ihr von Paul, der sehr stolz auf seine Zugehörigkeit zu den gebildeten Ständen war, seit ihrer Verlobung so oft und eindringlich klar gemacht, daß sie durch ihre Heirat gleichsam auf eine höhere Lebensstufe gehoben werde, und dafür dankbar sein müsse, daß sie es schon beinahe selber glaubte.

Außerdem befand sie sich während ihrer kurzen Verlobungszeit wie im Traum und kam gar nie zum Nachdenken.

Da ihre eigene Mutter tot war, nahm „Mama Beidler" alles mit größter Selbstverständlichkeit in die Hand — auch die Verfügung über den Geldbeutel.

Sie wählte, kaufte und bestellte alles, was zur Aussteuer nötig war. Natürlich in Begleitung Rosels, die dadurch mehr in der Stadt bei der zukünftigen Schwiegermutter war, als daheim am Großreicherhof.

Alma Platt war die dritte im Bunde, begleitete beide stets bei allen Einkäufen, gab immer sehr bestimmt ihr Urteil ab und belehrte zwischendurch beständig Rosel, wie sie sich zu benehmen habe, was sie tun und nicht tun dürfe und was alles sie sich „unbedingt noch abgewöhnen" müsse, „um Pauls würdig" zu werden.

Rosel war froh, jetzt so viel in der Stadt zu sein. So würde ihr dann der Abschied vom Großreicherhof wenigstens nicht gar so schwer fallen.

Auch mußte sie sich nicht beständig vor unliebsamen Begegnungen fürchten. Denn obwohl sie durch ihre Verlobung eine Mauer zwischen sich und dem Goldner Toni errichtet hatte, zitterte sie doch heimlich immer, ihm zufällig irgendwo zu begegnen und noch einmal seinen spöttisch-verächtlichen Blick auf sich ruhen zu fühlen.

Indes blieb ihr dies erspart, denn Toni verließ in all diesen Wochen den Hof oben auf der Höhe nicht ein einziges Mal.

Der Großreicher mengte sich mit keinem Wort in die Anordnungen der Familie Beidler, obwohl vieles ihn insgeheim verdroß.

Sein Urteil über sie stand fest und wurde durch die Ereignisse nur bestätigt: sie waren allesamt hochnasige, eingebildete und geldgierige Leute, obwohl sie letzteres geschickt zu verbergen wußten. Um Rosels willen ließ er sie gewähren und zahlte, was verlangt wurde.

Er merkte ja, daß es Rosel auch nicht leicht hatte, und der Uebergang zur Stadtdame ihr viel zu schaffen machte.

„Sie muß den Menschen wohl lieber haben, als sie auswendig zeigt," dachte er manchmal, „sonst täte sie all das Genörgel von seinen Leuten wohl nit so geduldig ertragen."

Bei der Hochzeit überwog das städtische Element bedeutend. Außer Platts und Frau Beidler waren noch eine Menge Tanten, Onkel, Vettern und Freunde des Bräutigams als Gäste erschienen, etwa zwanzig Personen im ganzen. Dazu kamen aus Feistring der Oberlehrer Wendler, Gaby Bauer, die Unterlehrerin an Beidlers Schule, der Arzt Dr. Lenz und dessen Mutter.

Gaby Bauer und Erna Rotter, eine Kusine Beidlers, waren Rosels Kranzjungfern.

Vom Großreicherhof kamen außer der Braut nur deren Vater und Bruder. Aber darauf hat der Großreicher bestanden, daß ein paar seiner ältesten Freunde eingeladen wurden und der Marcherbauer, sein Firmpate, ein fast siebzig Jahre alter Großbauer aus dem benachbarten Dorf Dutschach, Rosels Brautführer wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

25 Jahre im Dienst.

=o= Am heutigen Dienstag, den 23. Juli, begeht der Kalkulator Severin Franke von der Maxgrube, wohnhaft in Siemianowitz, sein 25jähriges Dienstjubiläum bei den Hohenlohewerken. Wir gratulieren.

Vom Urlaub zurück.

=o= Der Direktor der Laurahüttegrube, von Tucholka, ist von seinem Sommerurlaub zurückgekehrt und hat seinen Dienst am gestrigen Montag wieder angetreten.

Betriebsratswahlen.

=s= Am 3., 4. und 5. August finden auf Richterschächte die fälligen Betriebsratswahlen statt. Eingereicht sind von der Arbeiterschaft 3 Listen, eine christliche, eine freigewerkschaftliche und eine Sanacjaliste. Die Angestellten haben 2 Listen, eine Korfantyliste und 1 Sanacjaliste.

Die Ernte nahet!

Auf den Feldern draußen reift's der Ernte entgegen. Manche Roggenfelder leuchten uns bereits schnittreif entgegen. Nur noch ein kleines Weilchen, dann müht sich der Landmann mit der Halmernte. Schon jetzt, wenn man die stattlichen Felder überschaut, spricht es einem da nicht entgegen von rastloser Arbeit und unbeugsamen Fleiße. Leicht hat es der Landwirt wahrscheinlich nicht. Und doch hängt er an seiner Scholle und kämpft darum. Die fruchtspendende Erde entfaltet einen unsagbaren fesselnden Heimatzauber. Man darf sagen, hier liegen die stärksten Wurzeln des Heimatgefühls. Möchte es eine gute Ernte und gesegnete Ernte werden.

Arbeitermangel.

=o= Das Arbeitslosenamt in Siemianowitz sucht 150 für die Arbeit unter Tage taugliche Arbeiter im Alter von 20 bis 35 Jahren. Meldungen sind an das Arbeitslosenamt zu richten, welches die Arbeitsannahme vermittelt.

Ausflug des katholischen Gesellenvereins Siemianowitz.

=s= An dem Sonntagsausflug nach Neudeck nahmen auf 5 Wagen ungefähr 100 Personen teil. Die Abfahrt erfolgte um ½8 Uhr. In Piekar nahm der Verein an einer hl. Messe teil, worauf man um 10 Uhr nach Neudeck weiter fuhr. Nach Besichtigung des Schlosses und des Parkes dortselbst begab sich die Gesellschaft in den nahen Wald am Bitzfluß, wo ein Picknick gehalten wurde. Mitgeführtes Bier, Würste usw. trugen das weitere zur Gemütlichkeit bei. Um 7 Uhr abends erfolgte die Rückfahrt. Alle Teilnehmer des gelungenen Ausfluges kamen hochbefriedigt nach Haus.

Glück im Unglück.

=s= Das Sonnabend früh 7 Uhr von Kattowitz nach Warschau verkehrende Passagierflugzeug erlitt in der Nähe von Bendzin einen Motordefekt und war gezwungen, eine Notlandung vorzunehmen. Das äußerst ungünstige Landungsterrain verursachte einen größeren Schaden an dem Flugzeug, so daß an einen Weiterflug nicht mehr zu denken war. Die Reparatur wird an Ort und Stelle ausgeführt. Glücklicherweise kamen die 3 Passagiere, 2 Damen und 1 Herr, mit dem bloßen Schrecken davon.

Schwerer Autounfall.

=s= Auf der Chaussee von Michalkowitz nach Chorzow fuhr das Auto 4308 an der Haltestelle der Straßenbahn in falscher Ausweichrichtung und verletzte die aus der Straßenbahn aussteigende 19jährige Mikolaiczyk aus Michalkowitz so, da sie einen Arm und einen Fuß brach. Sie wurde in das Lazarett nach Siemianowitz geschafft.

Unarten auf der Straße.

=o= Vielfach begegnet man in Siemianowitz Kinder und auch Erwachsene, welche mit größeren und kleineren Handwägelchen, in denen sich für gewöhnlich Kohle befindet, die Straße entlangfuhrwerken und keine Ahnung von der Verkehrsordnung haben, was oft zu unliebsamen Szenen Anlaß gibt. Die Polizei kann dagegen nichts machen. Hier wäre es Pflicht der Erzieher, der Eltern und Lehrerschaft, auf das Kind im Hinblick auf die Gefahren der Straße einzuwirken und es auf die Verkehrsordnung aufmerksam zu machen. Oft ist man Zeuge des Befahrens der Straßen mit diesen Wagen auf der falschen Seite, was sehr leicht ein Unglück hervorrufen kann. Und wenn der Polizeibeamte das Kind auch auf das Verkehrte aufmerksam macht, er wird nicht verstanden werden. Die vielen Unfälle, welche in letzter Zeit in Polnisch-Oberschlesien vorkamen, müßten die Erzieher von selbst dazu veranlassen, in der Schule und im Hause auf die Verkehrsordnung aufmerksam zu machen.

Der Schießstand in Georgshütte wird instandgesetzt.

=o= Der vor dem Kriege vom Siemianowitzer Schützenverein mit Unterstützung der Vereinigten Königs- und Laurahütte gebaute Schießstand in Georgshütte, welcher in der Kriegs- und Nachkriegszeit vollständig verfallen ist, wird nun wieder instandgesetzt. Die Kosten für die Instandsetzungsarbeiten werden von dem Verband zur Ertüchtigung der Jugend getragen. Eine Subvention seitens der hiesigen Gemeinde kommt daher wohl nicht in Frage, wenn auch die Gemeinde die Arbeiten übernommen hat. Mit den diesbezüglichen Arbeiten ist bereits begonnen worden.

Vom Wochenmarkt.

=s= Auf dem heut ebenfalls stark besuchten Wochenmarkte gab es 1 Kopf Blumenkohl für 50—70 Groschen, Weißkraut 30 Groschen und Salat 5 Groschen, 1 Bund Mohrrüben für 30 Groschen und Oberrüben 30 Groschen. 1 Pfund Kirschen kosten immer noch 1—1.20 Zloty, Rhabarber 25 Groschen, Stachelbeeren 1—1,20 Zloty, Kraut 50 Groschen, Pflaumen 1,40 Zloty, Grünzeug 80 Groschen und Zwiebeln 35 Groschen. Für 1 Pfund Kochbutter zahlte man 2,80 Zloty, Eßbutter 3 Zloty, Dessertbutter 3,40 Zloty und 5 Eier kosteten 1 Zloty. Auf dem Fleischmarkt war zu haben: 1 Pfund Rindfleisch 1,20 bis 1,40 Zloty, Kalbfleisch 1,30 Zloty, Schweinefleisch 1.70 Zloty, Speck 1,80 Zloty, Talg 1,20 Zloty, Krakauerwurst 2.20 Zloty, Leberwurst 2,20 Zloty, Preßwurst 2,20 Zloty und Knoblauchwurst 2 Zloty.

Ein Schwindler

gründete im Zwatekschen Restaurant in Siemianowitz einen Kursus für Stenographie und Buchführung. Nachdem er von jedem der ungefähr 20 angemeldeten Schüler einen Betrag von je 20 Zloty erhoben hatte, erteilte er eine einzige Unterrichtsstunde und verschwand. Die Polizei ist dem Betrüger, vor welchem gewarnt wird, auf der Spur. =s=

Der Ulitz-Prozeß

Außerordentlich starker Andrang des Publikums — Ausländische und inländische Presse stark vertreten

Gegen 9½ Uhr begann heute vor dem Kattowitzer Bezirksgericht, der in allen deutschen Kreisen mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen Oskar Ulitz, den Geschäftsführer des deutschen Volksbundes.

Außerordentlich groß war der Andrang des Publikums, jedoch nur die, die Eintrittskarten vorweisen konnten, und die wurden nur in einem sehr beschränkten Umfange herausgegeben, konnten den Zuhörerraum betreten, die keine Karte hatten, mußten das Gerichtsgebäude verlassen. Dafür sorgte schon die Polizei, die sehr wachsam auf dem Posten war. Nicht weniger stark war der Andrang der aus- und inländischen Presse, fast 50 Pressevertreter erschienen, die teilweise im Zuhörerraum Platz nehmen mußten, was für die Betreffenden keine Annehmlichkeit war.

Welche Bedeutung diesem Prozeß allein in der ausländischen Presse, abgesehen von der reichsdeutschen, beigelegt wird, ersieht man schon daraus, daß Vertreter der „Times“, „Messagero“, „Herald Tribüne“ und „Evening“ an ihm teilnehmen. Von der Warschauer Regierung ist der Ministerialrat Edward Liesewicz entsandt worden, außerdem sind im Zuhörerraum eine Reihe prominenter Mitglieder des Deutschen Volksbundes anwesend, ebenfalls ein Vertreter des deutschen Generalkonsulats. Unter den Anwesenden macht sich eine gewisse Aufregung bemerkbar, was aber bei derartigen Prozessen eigentlich stets der Fall ist. Allerdings kontrastiert damit der Angeklagte, der eine lächelnde Ruhe bewahrt.

Nach Aufruf der Zeugen, militärischen Sachverständigen, Schriftexperten sowie der Verteidigung, hier sei bemerkt, daß in der Verteidigung eine Aenderung eintrat, insofern, als für Rechtsanwalt Liebermann-Warschau, der erkrankt ist, Dr. Smiarowski-Warschau, einsprang, ging man zu den Formalitäten der Verhandlung über: zu der Feststellung der Personalien des Angeklagten sowie dem Verlesen der Anklageschrift, aus der wir bereits das Hauptsächliche gebracht haben.

Laurahütter Sportspiegel

„Kresy“-Königshütte von „07“-Laurahütte mit 4:6 geschlagen — Ein typischer Punktekampf — „Kresy“ lag kurz nach Halbzeit mit 3:1 in Führung

=s= Eine ungewollte Schwitzkur machten am vergangenen Sonntag die Fußballer durch. Neunzig Minuten lang in dieser glühenden Hitze anstrengende Bewegungen zu machen, war bestimmt nicht einfach. Daß an dieser Witterung der Kräfteverbrauch ein doppelter ist, braucht erst gar nicht erwähnt zu werden. Nur Spieler mit genügender Ausdauer können da, das ganze Spiel hindurch aushalten. Nicht außer acht dürfen grade bei solchem Wetter die Vorsichtsmaßregeln gelassen werden, denn die Gefahren bei eventueller Nichtinnehaltung sind ungemein groß. Vor allem das Wassertrinken sofort nach dem Spiel, hat schon so manchen an das Krankenbett gebunden. Daher warnen wir nochmals und ermahnen die Aktiven zur größten Vorsicht.

Der Kampf zwischen den obigen Gegnern verlief, wie zu erwarten war, äußerst interessant. Kresy entpuppte sich als ein gleichwertiger Gegner, der die Laurahütter zur vollen Kraftanstrengung zwang. Die Mannschaft hat in den letzten Meisterschaftsspielen in der „A“-Klasse viel gelernt und muß heute, auch von den besten Vereinen recht ernst genommen werden. Schon in unserer Voraussage wiesen wir auf eine eventuelle Ueberraschung hin und beinahe hätte sie sich bewahrheitet, denn noch kurz nach dem Seitenwechsel lagen die Königshütter mit 3:1 in Führung. Entscheidend waren die letzten Spielminuten und hier versagten die Gäste. Nachdem die Nullsiebener den Ausgleich erzielten, verschwand allmählich der sonst vorbildliche Kampfeifer der Königshütter und das Spiel verlor an Reiz. Wenn vielleicht noch der Wille wollte, so versagte das Fleisch, welches der Gluthitze zum Opfer fiel. Die Spielweise der Königshütter war eine harte, jedoch faire. Nur selten brauchte der Schiedsrichter einschreiten, wodurch ihm dadurch die Leitung wesentlich erleichtert wurde. Die besten Spieler der Kresyelf waren der Linksaußen, Mittelsturm und der Tormann. Speziell der Linksaußen fiel durch seine Flankenläufe und seine guten Vorlagen auf. Der Tormann kann für die sechs Tore nicht verantwortlich gemacht werden. So manchen sicheren Torerfolg vereitelte er durch sein rasches, sicheres Herauslaufen.

Was man von 07 Laurahütte sah, war eigentlich nur das Spiel der zweiten Halbzeit als gut zu bewerten. Bis zur Pause triumphierte eine gewisse Pflegma und erst in der zweiten Spielhälfte erkannten die „Blauweißen“ den Ernst der Lage und nahmen sich zusammen. Wie leicht hätte sich diese Erscheinung rächen können. Schwächer in diesem Treffen war die Hintermannschaft mit Ausnahme von Kramer, der wieder durch seine Ruhe auffiel. Im Sturm versuchte man wieder den Linksaußen der Reserve, Gawron II. Für den verwaisten Außenposten besitzt Letzterer die beste Qualifikation. Selbstverständlich — kein Meister ist vom Himmel gefallen. Gut in Form waren Machnik und Schulz. Sokolowski vergab durch sein aufgeregtes Spiel so manche Chance. Schwächer erschien diesmal Kralewski. Die Läuferreihe hatte mit dem feindlichen Sturm große Arbeit. In der Verteidigung waren etliche schwache Momente festzustellen.

Als Schiedsrichter fungierte Herr Sczotl-Domb zur vollen Zufriedenheit beider Teile. Seine Entscheidungen waren genau und sicher.

Der Kampfverlauf:

Wie in allen anderen Begegnungen, so war auch in diesem die Kresyelf gleich zu Beginn in einer fabelhaften Form. Die Königshütter Stürmerreihe zog in geschlossenen Zügen vor das Heiligtum der 07er und bedrohte es recht gefährlich. Einen unbewachten Augenblick benutzte der Mittelstürmer der Königshütter zum Torschuß, welcher auch glückte. 1:0 für Kresy. Doch nicht lange wärte die Freude und der Ausgleich erfolgte. Machnik war der glückliche Torschütze. Immer weiter entwickelte sich der Kampf, der auf beiden Seiten gefahrvolle Momente bot. Wieder war es Kresy, der den Vorsprung ersochte. 2:1 für Kresy. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause nahm das Spiel an Schärfe zu. Trotz der großen Hitze merkte man gar keine Müdigkeit bei den Spielern, im Gegenteil, der Kampf wurde flotter. Ein drittes Tor für Kresy folgte. Stand: 3:1 für Kresy. Jetzt erst erkannten die Laurahütter den Ernst der Lage und alle Register des Könnens wurden aufgezogen, um nur den Ausgleich zu schaffen. Eine Ueberlegenheit der Nullsiebener von dieser Zeit an, kam sichtlich zur Schau. Der Sturm kargte nicht mit Schüssen und mit Todesverachtung arbeitete der Torhüter der Gäste. Wieder war es Machnik, der das zweite Tor für 07 erzielte. 3:2 für Kresy. Kurze Zeit darauf schoß Schulz eine Ecke, die im Tor landete. Große Freude im 07-Lager. Ausgleich: 3:3. Die letzten Minuten gehörten vollkommen dem Platzbesitzer. Zwei weitere Tore, welche von Kralewski und Sokolowski geschossen wurden, erhöhte das Ergebnis auf 6:3. Noch ein kurzes Aufflackern der Königshütter, das ihnen ein viertes Tor brachte. Schlußergebnis 6:4 für 07 Laurahütte.

Die Reservemannschaft des K. S. 07 Laurahütte Meister im Königshütter Bezirk.

07 Reserve — Kresy Reserve 5:0 (2:0).

=s= Eine große Freude bereitet der Vereinsleitung die Reservemannschaft des K. S. 07 Laurahütte, die von Sieg zu Sieg schreitet und nach dem sonntäglichen Erfolge gegen Kresy Königshütte endgültig Meister im Königshütter Bezirk wurde. Mit 5:0 wurde der Gegner aus dem Felde geschlagen und das nach einem vollkommen überlegenen Kampfe. Die Mannschaft, die durchweg aus jungen Spielern besteht, ist sehr gut zusammengespielt und bildet ein geschlossenes Ganze. Vom Tormann angefangen, bis zum Außenstürmer befindet sich keine Lücke in der fraglichen Elf und alle Mannen haben an dem hohen Erfolge der Meisterschaftserringung einen großen Anteil. Sämtliche Gegner der ersten Serie wurden zum Teil katastrophal geschlagen und mußten die Güte der Nullsiebner anerkennen. Bisher hat die Mannschaft nur zwei Verlustpunkte zu verzeichnen, so daß sie in dem Meisterschaftsrennen nicht mehr einzuholen ist und schon heute als Meister feststeht. Das Torergebnis von 64:9 gibt von den Leistungen das beste Zeugnis. Die Leitung der Elf liegt in den guten Händen des Spielführers Cyganek Georg. Als die besten Torschützen gelten in der Elf Barton, Gediga und Gawron 2. Im Tor steht Schatton, der es gut hütet. Das Verteidigerpaar Bonk-Dylla bildet ein Bollwerk, das nur schwer zu überwinden ist. In der Läuferreihe ist die Besetzung wie folgt: Cyganek, Schwiercz und Haase. Genannte verstehen sich gut zusammen und bilden die Seele der Mannschaft. Die Sturmbesetzung, Hampf, Gawron 2, Barton, Gediga und Gojne ist der beste Teil der Elf. In dieser Aufstellung wird die Mannschaft noch so manchem erstklassigen Gegner eine harte Nuß zu knacken geben. Zu den weiteren Ausscheidungskämpfen um den Aufstieg in die B-Liga wünschen wir der Siegerelf recht viel Glück.

07 1. Jgdm. — Kresy 1. Jgdm. 2:1.

=s= Auch die Jungens zeigen sich von der besten Seite und ernten Erfolg auf Erfolg. Die Mannschaft zählt mit zu den Anwärtern auf die Meisterschaft. Alles in allem, der Nachwuchs des K. S. 07 ist ein sehr guter, der dem Pionierklub eine gute Zukunft sicherstellt.

Faustball.

Der evangel. Jugendbund Meister von Ostschlesien.

=s= Am vergangenen Sonntag trug der Laurahütter evangelische Jugendbund sein letztes Meisterschaftsspiel in Pleß aus, welches er auch zu seinen Gunsten entscheiden konnte. Mit 56:29 Punkten wurde die dortige Mannschaft geschlagen. Ungeschlagen hat demnach der Laurahütter Jugendbund die Meisterschaft von Ostschlesien errungen, wozu wir ihm auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche entsenden.

Vor dem großen Ortsrivalentreffen.

=s= Heute schon wird lebhaft über das große Fußballrennen, welches am kommenden Sonntag zwischen den beiden Laurahütter Fußballrivalen 07 und Iskra ausgetragen wird, debattiert. Iskra macht augenblicklich eine Mannschaftskrise durch und wird wohl bei der augenblicklichen Form nichts zu bestellen haben. Doch wie wir hören, plant Iskra, die Soldaten Drzymalla und Rotkegel für dieses Spiel frei zu bekommen. Alles nähere bringen wir noch in der nächsten Nummer.

Hockey.

Der Laurahütter Hockeyklub nach Prag verpflichtet.

=s= Eine Einladung vom Prager Verein „Hagibor“ erhielt der Laurahütter Hockeyklub, der ersucht wird, an einem der kommenden Sonntage im Monat August zwei Hockeywettspiele in Prag auszutragen. Wie wir nun erfahren, will der hiesige Klub dieser Bitte Folge leisten.

Tennis.

Die ausgefallenen Meisterschaftsspiele vom 7. Juli werden am kommenden Sonntag ausgetragen werden.

=s= Das Sekretariat des schlesischen Tennisverbandes gibt bekannt, daß sämtliche infolge des schlechten Wetters am 7. Juli ausgefallenen Meisterschaftsspiele am kommenden Sonntag, den 28. Juli ausgetragen werden. 07 Laurahütte wird am genannten Tage sein letztes Treffen mit „Rakett“-Zalenze bestreiten.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 24. Juli.

1. hl. Messe für verst. Marie Wolny und Bruder Maximilian.
2. hl. Messe für verst. Paul Kowol.
3. hl. Messe für verst. Karl Machnik, Marie Bartoschek und arme Seelen.

Donnerstag, den 25. Juli.

1. hl. Messe für verst. Filip Kurzyk und Kinder.
2. hl. Messe zum hl. Josef und hl. Antonius in bestimmter Meinung.
3. hl. Messe für gefallene Krieger Maks, Franz, Paul, Johann Piegza, Verwandtschaft Piegsa und Miczke.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 24. Juli.

5½ Uhr: für verst. Josef, Franziska und Josef Stainczyk und verst. Anna Jurcok.

6 Uhr: für das Brautpaar Bonzol—Schega.

Donnerstag, den 25. Juli.
5½ Uhr: auf die Intention der Familie Bautsch.
6 Uhr: für verst. Josef Pradella und Josef Zaremba.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 24. Juli.
7½ Uhr: Jugendbund.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Immer noch Vernehmungen wegen der Oppelner Vorfälle

Im Montag wurden vor dem Amtsgericht in Oppeln zur Klärung der Zwischenfälle, die sich im Anschluß an das polnische Theatergastspiel in Oppeln auf dem Oppelner Bahnhof ereigneten, Gegenüberstellungen vorgenommen, an denen auch polnische Schauspieler teilnahmen. Die Vernehmungen fanden unter einem großen Polizeiaufgebot statt.

Die Rechenkünstler in der Wojewodschaft

Die paritätische Kommission beim Schlesischen Wojewodschaftsamt zur Festsetzung des Teuerungsindex, stellte auf der letzten Sitzung folgende Aenderungen bei den Unterhaltungskosten einer Arbeiterfamilie in der Zeit vom 31. Mai bis 30. Juni d. Js. fest: Die Summe der Kosten betrug für Lebensmittel, Beheizung, Miete, Beleuchtung, Bekleidung, sowie Wäsche am 31. Mai 194,32 Zloty und am 30. Juni 191,07 Zloty. Dies bedeutet eine Herabsetzung des Teuerungsindex um 1,67 Prozent oder ein Sinken der Unterhaltungskosten um 3,25 Zloty.

Die Mitglieder dieser paritätischen Kommission sind in der Tat wahre Rechenkünstler, wenn sie es fertig brachten, die Unterhaltungskosten herabzusetzen in einem Augenblick, wo die meisten Artikel des täglichen Bedarfs im Kreise fortwährend gesteigert werden.

Kattowitz und Umgebung

Nomination. Zum Vize-Prokurator beim Obersten Gericht ist der bisherige Prokurator beim Kattowitzer Landgericht, Stanislaus Markowski, berufen worden. — Nach dem Kattowitzer Gericht wurde der Vize-Prokurator beim Appellationsgericht in Warschau, Dr. Marjan Rocha Tokarski, in der Eigenschaft als Prokurator versetzt.

Von einem Motorrad angefahren. Am gestrigen Montag wurde auf der ulica Kosciuszki in Kattowitz eine Frauensperson von einem Motorradfahrer, welcher auf seinem Soziussitz noch einen Beifahrer hatte, angefahren. Die Frau erlitt zum Glück nur leichtere Verletzungen, Straßenpassanten nahmen gegen die beiden Motorradfahrer eine drohende Haltung ein. Wer die Schuld an dem Unglücksfall trägt, konnte z. Zt. noch nicht festgestellt werden.

Heldentaten Betrunkener. Etwa 10 total betrunkene Personen überfielen auf der Chaussee Przyszowitz—Makoschau einen Motorradfahrer und seinen Begleiter, einen Polizeibeamten in Zivil. Die Rowdys stürzten sich auf den Beamten und mißhandelten ihn schwer. Derweilen gelang es dem Motorradfahrer davonzufahren und den nächsten Polizeiposten zu benachrichtigen. An Ort und Stelle erschienen bald darauf mehrere Polizeibeamte, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Es gelang ihnen auch mehrere der Täter zu fassen. Der anderen wird man wohl auch bald habhaft werden. Ein gerichtliches Nachspiel und exemplarische Strafen dürften das Ende dieser Heldentat sein.

Königshütte und Umgebung

Eltern, achtet auf eure Kinder!

Die Einwohner des Grundstückes an der ul. Chrobrego 5 machten durch einen besonderen Zufall die Wahrnehmung, daß sich ein in demselben Hause 60 Jahre alter Invalide an einem 8 jährigen Mädchen vergangen hatte. Die benachrichtigte Polizei nahm den alten Sünder fest, entließ ihn jedoch nach Feststellung des Tatbestandes und seines Eingeständnisses bis zur gerichtlichen Entscheidung. Daraufhin von Gewissensbissen gepeinigt, wollte er seinem Leben durch Einnahme von Schweinfurtergrün ein Ende machen. Da er vorher vor anderen Personen seine Absicht angekündigt hatte, so wurde man wachsam und es gelang den Lebensmüden noch am Leben zu erhalten und ihn in das städtische Krankenhaus einzuliefern.



Selbsthilfe des deutschen Handwerks

Die Rolle des Handwerks, auch des selbständigen Handwerks, ist in der deutschen Wirtschaft immer noch viel bedeutender als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Die fortschreitende Technik hat neue Zweige des Handwerks durch neue Spezialaufgaben entstehen lassen. So zeigt denn auch die Betriebsstatistik eine ständige Zunahme der Zahl der Handwerksbetriebe in Deutschland. Die wirtschaftliche Notlage, mit der weite Kreise des deutschen Handwerks trotzdem kämpfen müssen, hat zur Einigung und Selbsthilfe geführt. Es wird dafür mehr und mehr die zeitgemäße Form der Genossenschaft als eines Zusammenschlusses gewählt, der dem Einzelnen die wirtschaftliche Hilfe gibt, ohne sein Schaffen allzusehr einzuengen. Unsere Uebersicht zeigt den derzeitigen Stand der deutschen Handw.-Genossenschaft.

Die ärztliche Untersuchung des Mädchens, das nach den Angaben mehrfach mißbraucht wurde, ergab bedenkliche Zeichen. Um das Mädchen zu gewinnen, wurde es zunächst mit Süßigkeiten und später unter dem Vorwand von Botengängen in die Wohnung des Wüstlings gelockt. Aus Angst und Schande hatte das Mädchen geschwiegen, zumal es für eine Weigerung noch weitere Botendienste für den Missetäter zu besorgen, von der nichtsahnenden Mutter zurechtgewiesen wurde.

Republik Polen

Lodz. (Blutige Diebesjagd.) In der gestrigen Nacht war die Dworskastraße der Schauplatz eines blutigen Zwischenfalls. Gegen Mitternacht bemerkten zwei Polizisten, die sich auf dem Rundgang befanden, einige verdächtige Männer, die den Zaun nach dem Grundstück Nr. 34 übersteigen wollten. Als Antwort auf die Halt-Rufe der Polizisten fiel ein Schuß, durch den ein Polizist in der Brust verwundet wurde. Die beiden anderen Polizisten nahmen sofort die Verfolgung auf, wobei es ihnen gelang, einen der Banditen festzunehmen, der sich als Waclaw Szklarek herausstellte. Ins Kreuzverhör genommen, gestand er ein, zusammen mit seinem Kumpanen einen Einbruch in eine Fabrik in der Dworska geplant zu haben. Inzwischen war die Rettungsbereitschaft verständigt worden, deren Arzt dem 42 Jahre alten Polizisten Tomasz Kaczanowski, Brzezinska 63, Hilfe erteilte, dem die Kugel die rechte Lunge durchlöchert hat. Er wurde in sehr bedenklichem Zustande nach dem St. Josephs-Krankenhaus überführt. Den energischen Bemühungen der Polizei gelang es unter Leitung des Oberkommissars Weyer gestern früh einen zweiten Banditen, Mieczyslaw Jakubowski, festzunehmen, bei dem Diebeswerkzeug gefunden wurde. Die Fahndung nach dem dritten Banditen dauert an.



Kattowitz — Welle 416,1

Mittwoch. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,20: Von Krakau. 18: Von Warschau. 19,20: Vorträge. 20,30: Programm von Warschau. 23: Französisch.

Donnerstag. 16,30: Kinderstunde. 17: Schallplattenkonzert. 18: Von Warschau. 20: Vortrag. 20,30: Abendkonzert. 22: Berichte und Tanzmusik.

Warschau — Welle 1415

Mittwoch. 12,05 und 16,30: Konzert auf Schallplatten. 17,25: Vortrag und verschiedene Nachrichten. 18: Konzert. 20,05: Von Kattowitz. 20,30: Musikalische Abendveranstaltung. 21,30: Von Krakau, danach Berichte und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,05: Wie vor. 16,30: Uebertragung aus Krakau. 17,25: Vortrag. 18: Kammermusik. 19,25: Verschiedene Berichte. 20,30: Konzert. 22: Berichte.

Gleiwitz Welle 325. Breslau Welle 253

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.35: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22.00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24.00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A.-G.

Mittwoch, den 24. Juli. 6: Uebertragung aus Berlin: Funkgymnastik. 16: Jugendstunde. 16,30: Unterhaltungskonzert. 18: Uebertragung aus Gleiwitz: „Klein-Feuerlöschgerät". 18,25: Weltgeschichte in Anekdoten. 19,25: für die Landwirtschaft. 19,25: Stunde des Landwirts. 19,50: Blick in die Zeit. 20,15: Einfälle um Schallplatten. 21,10: Improvisationen. 22: Die Abendberichte und Hallo! Mein Bausparhaus ist fertig!

Donnerstag, den 25. Juli. 6: Uebertragung aus Berlin: Funkgymnastik. 16: Stunde mit Büchern. 16,30: Konzert. 18: Abt. Literatur. 18,25: Uebertragung aus Gleiwitz. Abt. Welt und Wanderung. 19,25: Für die Landwirtschaft. 19,25: Abt. Naturkunde. 19,50: Englische Lektüre. 20,15: Uebertragung aus dem Restaurant „Südpark": Volkstümliches Konzert. 22: Die Abendberichte. 22,30—24: Uebertragung aus der Bonbonniere Breslau: Tanzmusik.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.